

Baumpflanzplanung der Stadtgärtnerei Bern = Gestion des plantations d'arbres du service des parcs et promenade de Berne = The Berne Parks Department's tree planting plan

Autor(en): **Huber, Kurt / Kuratli, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **25 (1986)**

Heft 3: **Bäume : Zeichen des Lebens in der Stadt = Les arbres : un signe
de vie dans la cité = Trees : the sign of life in the city**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136087>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baumpflanzplanung der Stadtgärtnerei Bern

Kurt Huber,
Landschaftsarchitekt BSG,
und Bernhard Kuratli,
Stadtgärtnerei Bern

Ausgangslage

Im Rahmen der Erarbeitung von Grundlagen zur Grünplanung 1985 ist durch die Stadtgärtnerei festgestellt worden, dass viele Strassen in Bern unterbegrünt sind, d.h. innerhalb des Strassenraumes keine Bäume aufweisen. Im Zusammenhang mit privaten und öffentlichen Bauvorhaben und Verkehrsberuhigungsmassnahmen stehen zudem auch immer wieder Baumneupflanzungen zur Diskussion. Die Praxis zeigt, dass für Bäume im Strassenraum umfangreiche Abklärungen getroffen werden müssen, bis nur *ein* Baum neu gesetzt werden kann. Zusätzlich werfen Baumpflanzungen – neben leitungs- und verkehrstechnischen – auch städtebauliche Fragen auf. Die Stadtgärtnerei hat deshalb eine *Baumpflanzplanung* erarbeitet mit dem Ziel, ein verwaltungsinternes Koordinationsinstrument zu schaffen. Nicht zuletzt geht es auch darum, mit Baumneupflanzungen einen grünplanerischen Beitrag zum Thema Wohnlichkeit in Bern zu leisten.

Ziel

Die Baumpflanzplanung der Stadtgärtnerei Bern verfolgt folgende Ziele:

- Das aufgrund des Berichtes «Grünplanung 1985» festgestellte Defizit an Strassenbäumen soll schrittweise durch Baumneupflanzungen behoben werden.
- Es soll festgelegt werden, wo Alleen und wo Baumreihen oder Einzelbäume gepflanzt werden, damit auch bei zeitlich unterschiedlicher Realisierung ein Strassenbild entsteht, das gestalterische und städtebauliche Gesichtspunkte berücksichtigt.
- Als internes Arbeitsinstrument der Stadtgärtnerei und Absichtserklärung gegenüber den übrigen Amtsstellen soll die Realisierung von Baumneupflanzungen möglichst früh koordiniert werden können. Damit wird eine kostengünstige Bepflanzung ermöglicht.
- Zu den planerischen Festlegungen sind auch technische Richtlinien erarbeitet worden, um intern und extern Klarheit für die Projektbearbeitung zu schaffen.
- Darüber hinaus wird mit der Baumpflanzplanung eine etappenweise Realisierung im Rahmen der Bau- und Finanzplanung ermöglicht.

Gestion des plantations d'arbres du service des parcs et promenades de Berne

Kurt Huber,
architecte-paysagiste FSAP,
et Bernhard Kuratli,
service des parcs et promenades de la
ville de Berne

Situation initiale

Dans le cadre de l'élaboration des bases de la planification de verdure 1985, le service des parcs et promenades de la ville a pu constater que bon nombre de rues de la ville de Berne ne sont pas dotées de suffisamment de verdure, c'est-à-dire qu'elles étaient simplement démunies d'arbres. De plus, les nouvelles plantations d'arbres ne cessent également de revenir sur le tapis lors de toutes discussions en corrélation avec les projets des constructions privées et publiques ou des mesures de régulation du trafic.

La pratique nous démontre que jusqu'à ce qu'il soit possible d'implanter ne serait-ce *qu'un seul* arbre dans l'espace réservé aux artères publiques, il faut aborder et résoudre un nombre incroyable de questions complexes. De plus, ces plantations d'arbres posent également des problèmes au niveau des travaux publics urbains, indépendamment encore de ceux relevant du trafic ou des conduites. C'est pourquoi le service des parcs et promenades de la ville a élaboré une planification des *plantations d'arbres* dans le but de créer un instrument de coordination à l'usage interne de l'administration. Il s'agit également en définitive, en plantant ces nouveaux arbres, d'apporter une contribution verdoyante au chapitre des aménités de la ville de Berne.

Objectif

La planification de la plantation de nouveaux arbres à Berne poursuit les objectifs suivants:

- Comblent progressivement par la plantation de nouveaux arbres le déficit constaté dans le cadre du rapport «planification de la verdure 1985», en arbres bordant les rues.
- Définir où il y a lieu de planter des rangées d'arbres pour constituer des allées ou des arbres isolés pour que, même en cas de réalisation différée dans le temps, on obtienne l'image d'une rue qui tienne compte des points de vue relevant de son aménagement et des contingences des constructions urbaines.
- Il y a lieu de coordonner le plus tôt possible la réalisation de plantations de nouveaux arbres, à titre d'instrument de travail du service des parcs et promenades de la ville, et de déclaration d'intention envers les autres services

The Berne Parks Department's tree planting plan

Kurt Huber,
landscape architect BSG,
and Bernhard Kuratli,
Berne Parks and Recreation
Department

Initial situation

In the course of the preparation of a list of the basic principles for verdure planning in 1985, the Parks Department established that many streets in Berne have too little green, i.e. directly along the roads there are no trees. As well as this, in connection with private and public construction projects and traffic abatement measures there is repeated talk about planting new trees.

Practice shows that an extensive number of matters must first be settled in preparation for planting trees in the road area before even *one* new tree can be planted. In addition, tree plantings do not only raise questions with regard to the location of pipes and lines and the solution of traffic problems, but also town-planning matters. The Parks Department has therefore drawn up a *tree planting plan* aimed at creating an internal instrument of administrative coordination. Equally the aim is to use verdure planning to contribute towards the subject of making Berne a more pleasant place to live in by means of new plantings of trees.

Goal

The Berne Parks Department's tree planting plan has the following goals:

- The deficit in street trees determined on the basis of the "Verdure Planning 1985" report is to be remedied step by step by planting new trees.
- It is intended to determine where avenues are to be planted, and where just rows of trees or individual trees, so that even in the event of a chronological delay in implementing the scheme, a streetscape will be created, taking due account of design and town-planning aspects.
- The planners have to get the possibility to coordinate the implementation of new tree plantings as soon as possible as an internal working basis for the Parks Department and as a declaration of intent towards other departments. This will facilitate favourably priced planting.
- Technical guidelines have also been prepared in addition to the planning definitions in order to clarify everything internally and externally for finalising the project.
- In addition to this, the tree planting plan allows implementation stage by

Vorgehen

In der Absicht, Neupflanzungen vorzunehmen, erfolgte zu Beginn der Baumpflanzplanung eine Bestandaufnahme. Grundlagen dazu waren die Statistik der Stadtgärtnerei Bern, die historischen Karten des 19. Jahrhunderts sowie E. Mumenthalers Buch «Die Baumalleen um Bern», worin er nachgewiesen hat, dass die Entstehungszeit der Baumpflanzungen in das Jahr 1760 fällt.

Aufbauend auf den bestehenden Bäumen ist in einem «Konzeptplan» dargestellt worden, wo zusätzlich Alleen und wo Baumreihen bzw. Einzelbäume gepflanzt werden sollen. Der Konzeptplan ist eine Absichtserklärung. Mittels «Pflanzgrundsätzen» ist festgehalten, wo, wie und warum die Bepflanzung realisiert werden muss. Der Konzeptplan und die Pflanzgrundsätze bilden wichtige Grundlagen für die Einzelprojekte. Mit dem «Basisplan Realisierung» und dem daraus resultierenden «Leitplan 1» (= 1. Realisierungsstufe) sind Arbeitsinstrumente zur Frage Zeitpunkt und Dringlichkeit geschaffen worden.

Aufgrund dieser Arbeitsunterlagen kann das einzelne Vorprojekt im Massstab 1:200 (mit detaillierten Abklärungen betreffend Werkleitungen, Bushaltestellen, Parkplätzen, Velowegen mit den zuständigen Amtsstellen) erarbeitet werden. Das Arbeitsinstrument für diesen Schritt bildet der Teil «technische Grundlagen», in dem Leitungsabstände, Fassadenabstände, verkehrstechnische und bautechnische Aspekte festgelegt sind. Nach der verwaltungsinternen Vernehmlassung des Vorprojektes wird das Ausführungsprojekt mit Kostenvorschlag erstellt und der für

officiels. Ceci permet une plantation au prix le plus avantageux.

– L'élaboration de directives techniques est également venue s'ajouter à l'établissement des plans pour créer toute la clarté désirable tant interne qu'externe pour l'exécution des projets.

– De surcroît, la planification de la plantation d'arbres va permettre la réalisation par étapes dans le cadre de la planification des finances et des constructions.

Marche à suivre

Dans l'intention de procéder à de nouvelles plantations, on commença par dresser un inventaire de ce qui existait avant de procéder à la planification proprement dite. On se basa pour ce faire sur la statistique du service des parcs et promenades de la ville de Berne, les cartes historiques du XIXe siècle et sur le livre de E. Mumenthaler «Die Baumalleen um Bern», dans lequel il a prouvé que l'époque du début des plantations d'arbres remonte à 1760.

En se basant sur les arbres existants, on a développé un «Plan conceptuel» précisant les endroits où il y avait lieu de créer de nouvelles allées supplémentaires, des rangées d'arbres ou des arbres isolés. Ce plan conceptuel constitue une déclaration d'intention. Des «principes de plantation» permettent de fixer où, comment et pourquoi il faut procéder à une plantation. Ce plan conceptuel et les principes de plantation constituent d'importantes bases fondamentales pour les projets spécifiques. On a créé grâce au «plan de base réalisation» et le «plan directeur 1» qui en découle (= 1re étape de la réalisation) les instruments de travail concernant l'urgence et l'instant. Ces documents de travail permettent

stage within the scope of construction and finance planning.

Procédure

When it had been decided to carry out new plantings, the first thing that was done at the beginning of the tree planting plan was to take an inventory. The bases for this were the statistics from the Berne Parks Department, historical maps from the nineteenth century and E. Mumenthaler's book «Die Baumalleen um Bern» (The avenues around Berne) in which he demonstrates that the tree planting for this began in 1760.







On the basis of the existing trees, a «concept plan» was drafted showing where it was proposed to plant additional avenues, rows of trees or individual trees. The concept plan is a declaration of intent. «Planting principles» stipulate where, how and why planting must be implemented. The concept plan and the planting principles form important bases for individual projects. The «Basic plan for implementation» with its resultant «Guide plan 1» (= 1st stage of implementation) created working instruments on the question of the time for and the urgency of the scheme. On the basis of these working documents, the individual preliminary project can be drafted at a scale of 1:200 (with detailed discussions being conducted concerning pipes and lines, bus stops, parking spaces, cycle tracks, etc. with the departments involved). The working instrument for this stage is the section «technical bases» in which the distances to be maintained from ducts, façades, as well as traffic and town planning aspects are determined. After the preliminary project has been discussed internally, the final project is prepared with an estimate of the costs

ADT BERN
ÜNPLANUNG 85
ADTGÄRTNEREI

IMPFLANZPLANUNG
ABSICHT / IDEE

0 100 200 300m
GÄRTNEREI BERN HB/KUR JUNI 1986 685/31

LEGENDE

-  BEST VERBINDUNG MIT ALLEE ODER BAUMREIHE BEPFLANZT
-  SIEDLUNGSGEBIET
-  WALD
-  ZENTREN
-  TOR SITUATION
-  VERBINDUNG MIT ALLEE ODER BAUMREIHE ZU BEPFLANZEN

BREMGGARTENWALD

LANGGASSE

BREITENRAIN

ALTSTADT

BUMPLIZ

MATTENHÖLZ

DAHLHÖLZLI

KÖNIGBERGWALD

KIRCHENFELD

In den einzelnen Quartieren bzw. in der ganzen Stadt sollen übergeordnete Verbindungen als einheitlich gestaltete Strassenräume bepflanzt werden. Ausgehend von der bestehenden historischen Baumpflanzung werden Neupflanzungen in Eingangsachsen, Stadttangenten und Quartierverbindungen vorgeschlagen.

Dans les quartiers isolés comme dans le reste de la ville, les artères principales doivent recevoir leurs arbres conformément à un plan d'ensemble respectant une certaine unité. Partant de ce qui s'était fait historiquement dans ce domaine, il est prévu de doter d'arbres les axes de pénétration, les artères périphériques et les grandes liaisons de quartiers.

In individual districts or in the city as a whole, principal thoroughfares should be planted with trees as uniformly designed road areas. On the basis of the existing historical tree plantations, new plantings were proposed for access axes, tangential trunk roads and roads linking districts.

die Realisierung notwendige Kredit beantragt.

Das Konzept

Dem Konzeptplan liegt die Erkenntnis zugrunde, dass weder das Gebäude (Stellung, Höhe) noch der Grünraumanteil (Vorgarten, Garten) die Baumpflanzung einer Strasse bestimmen. Massgebend ist lediglich der Baulinienabstand (Distanz Gebäude/Strassenkante) bzw. das Strassenraumprofil und die Gestaltungsabsicht. Das heisst, für das Erscheinungsbild einer Strasse ist es wichtig, ob diese mit einer Allee, mit einer Baumreihe oder mit Einzelbäumen begrünt wird.

Das Konzept enthält *drei Planungsgrundsätze*.

1. Planungsgrundsatz: Alle vorhandenen Baumreihen und Alleen sollen dort, wo Lücken bestehen, nach Möglichkeit vervollständigt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Baumreihen einer Allee gemeinsame Anfänge und Enden haben.

2. Planungsgrundsatz: Es sollen neue Alleen und Baumreihen geschaffen werden. Damit sollen innerhalb der Stadt wichtige Verbindungen einheitlich und klar ablesbar gestaltet werden. Dabei gilt es, auf bauliche Veränderungen der letzten Jahrzehnte auch mit Baumpflanzungsabsichten zu reagieren.

Im einzelnen wird unterschieden nach:
– *regionalen* Verbindungen. Meist historisch gewachsene oder alte Verkehrsverbindungen, zum Teil ehemalige Landstrassen, oft mit Bäumen bepflanzt.

– *quartierübergreifenden* Verbindungen. In ihrer Bedeutung aufgewertete Quartierverbindungen, vielfach mit Läden und Geschäften. Unterschiedlich begrünt.

Ursprünglich war vorgesehen, diese zwei Kategorien mit Alleen zu begrünen. Aufgrund der Strassenraumprofile konnten aber mehrheitlich nur Baumreihen festgelegt werden. Ausnahmen bilden Teile im Westen und Osten.

3. Planungsgrundsatz: In den übrigen Strassen sollen die unterbegrünten Strassenabschnitte vorwiegend mit Einzelbäumen begrünt werden.

– *quartierinterne* Verbindungen dienen der Erschliessung der Wohngebiete. Oft stark durchgrünte Gartenanteile.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass dank einer internen Arbeitsunterlage der Stadtgärtnerei eine Diskussion in Gang gekommen ist, die in erster Linie auf verwaltungsinterner Ebene zu neuen Impulsen führte. Nicht zuletzt wurde damit die fachliche Diskussion über Städtebau und Grüngestaltung angeregt und der Grundstein gelegt, dass parallel zu Bauvorhaben auch Baumpflanzungsabsichten in die Überlegungen einbezogen und konzeptorientiert realisiert werden können.

d'établir *l'avant-projet* spécifique à l'échelle 1:200 (avec déterminations détaillées des conduites, arrêts de bus, places de parc, pistes cyclables avec les différents services compétents). A ce niveau, la partie «*bases techniques*» constitue l'instrument de travail dans lequel sont fixées les distances avec les conduites, celles avec les façades ou les aspects relevant de la technique des transports et des constructions. L'avant-projet est alors soumis à la procédure interne de consultation dans le cadre de l'administration, puis on établit le *projet d'exécution avec son devis* et la demande de crédit nécessaire à sa réalisation.

La conception

Le plan conceptuel part de cette connaissance acquise que ni le bâtiment (emplacement, hauteur), ni la part existante d'espaces verts (jardins d'agrément, jardins) ne sont déterminants pour la plantation d'arbres d'une rue. Seul compte en l'espèce la distance entre les alignements (distance bâtiments/bord de la rue), resp. le profil de l'espace réservé à la rue et l'intention que l'on a pour son aménagement. Ce qui revient à dire que, pour l'image que l'on veut donner à l'apparence d'une rue, il est important de savoir si l'on va lui donner sa verdure sous forme d'une allée, d'une rangée d'arbres ou avec des arbres isolés.

La conception comprend *trois principes de planification*.

1er principe de planification. Il y a lieu de compléter selon les possibilités toutes les rangées d'arbres et allées là où elles présentent des lacunes. On veillera en la circonstance à ce que les rangées d'arbres d'une allée aient des débuts et des fins communs.

2e principe de planification: Il faut créer de nouvelles allées et rangées d'arbres. De cette manière, il faut qu'à l'intérieur de la ville, les voies de communication importantes soient aménagées de manière uniforme et bien lisible. Il faut pour cela réagir contre les modifications apportées aux constructions au cours de ces dernières décennies également au moyen des intentions de plantation d'arbres.

On va différencier entre:

– voies de communication *régionales*, constituées en majorité d'artères qui se sont développées au fil de l'histoire ou partiellement d'anciennes routes, souvent bordées d'arbres.

– voies de communication *reliant des quartiers*. Liaisons de quartiers dont l'importance est revalorisée, souvent avec des magasins et des commerces. Verdure à différents niveaux.

– voies de communication *à l'intérieur des quartiers*. Trafic essentiellement pendulaire des gens habitant le quartier. Souvent parts importantes de jardins très verdoyants.

3e principe de planification: Dans les autres rues, les tronçons accusant un déficit de verdure la recevront essentiellement sous forme d'arbres isolés.

involved, and an application is submitted for the necessary funds for its implementation.

The concept

The basis of the concept plan is the recognition that neither the building (location, height) nor the proportion of verdure area (front garden, garden) determine the tree planting in a street. The only decisive feature is the building line distance (distance from the building to the edge of the road), the street area profile and the design intention. This means that it is important for the appearance of a street whether an avenue, a row of trees or individual trees are to provide the verdure.

The concept contains *three planning principles*.

First planning principle: All existing rows of trees and avenues are to be completed as far as possible wherever gaps appear. Care should be taken to ensure that the rows of trees in an avenue begin and end together.

Second planning principle: It is intended to create new avenues and rows of trees. In this way it is intended to show important links within the city uniformly and clearly. It is also the intention here to react to the structural changes of the past few decades with tree planting measures.

A distinction is made here between:

– *regional* links. Mainly historically developed or old traffic routes, in part former country roads, often planted with trees.

– links *between the various quarters of the city*. Links which have increased in importance, often with shops and stores. Varying use of green.

– links *within the quarters*. Mainly local traffic to the inhabitants' homes. Often thoroughly green garden sections.

It was originally intended to provide green for the first two categories with avenues. However, in the majority of cases, only rows of trees are possible owing to the limited amount of road space available. The exceptions are sections in the east and west.

Third planning principle: It is intended that for the other streets, those sections with too little verdure will be planted with individual trees.

We may sum up by saying that thanks to the Park Department's internal working material, a discussion has begun leading to new impulses, primarily on the internal administrative plane. This helped stimulate the specialist discussion on town planning and verdure design, and laid the foundation for ensuring that parallel to construction projects, tree-planting projects can be included in the discussions and implemented with due regard for the overall concept.

Beispiel einer historischen Allee im Quartier Lerchenfeld/Bern.
Foto K. Huber

Exemple d'une allée historique dans le quartier de Lerchenfeld/Berne.
Photo K. Huber

Example of a historical avenue in the Lerchenfeld district in Berne.
Photo K. Huber

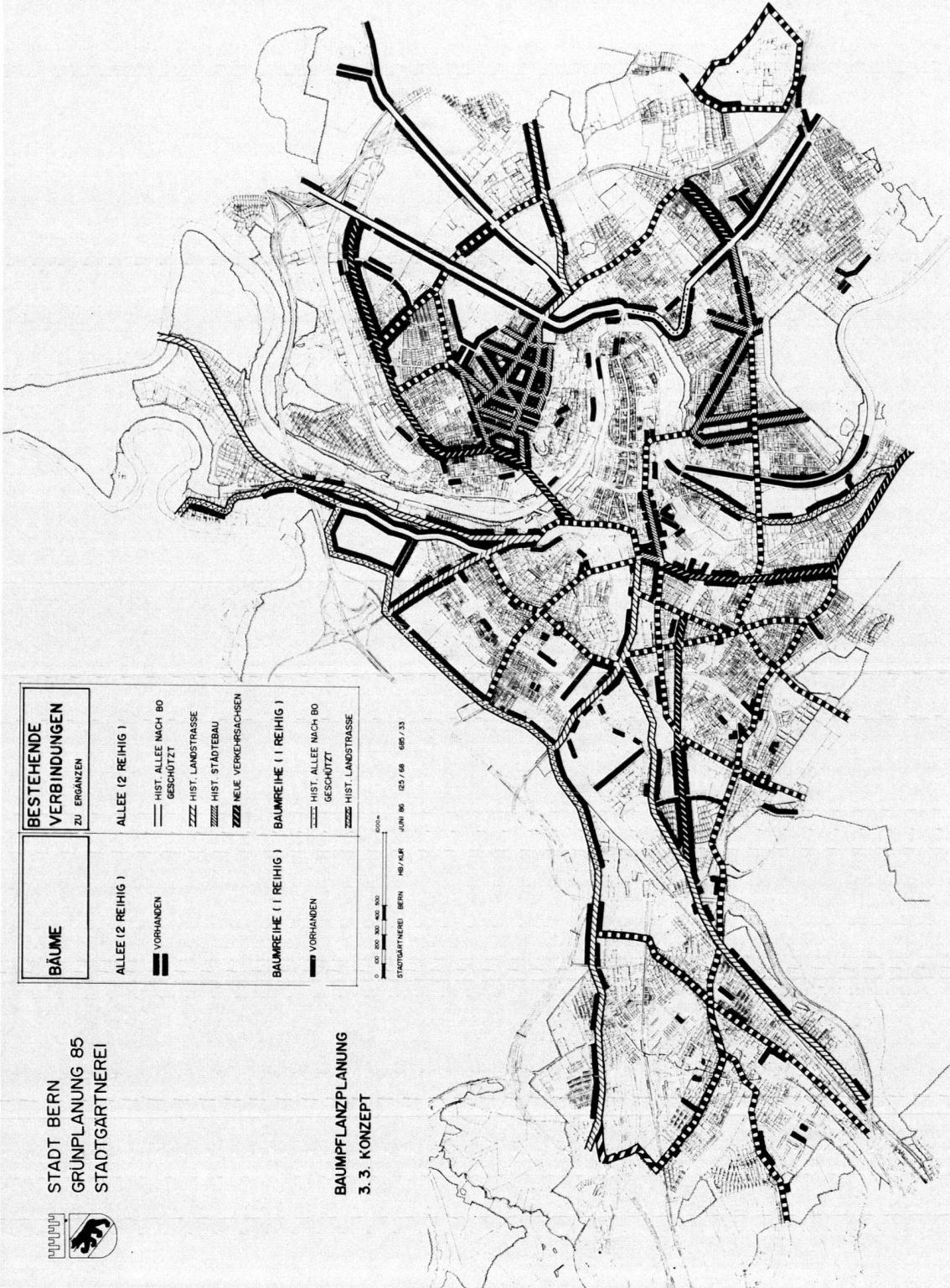




BAUMPFLANZPLANUNG
3.3. KONZEPT

BAUME	BESTEHENDE VERBINDUNGEN ZU ERGÄNZEN
ALLEE (2 REIHIG)	ALLEE (2 REIHIG)
VORHANDEN	HIST. ALLEE NACH BO GESCHÜTZT
	ZZZZ HIST. LANDSTRASSE
	ZZZZ HIST. STADTBAU
	ZZZZ NEUE VERKEHRSSACHSEN
BAUMREIHE (1 REIHIG)	BAUMREIHE (1 REIHIG)
VORHANDEN	HIST. ALLEE NACH BO GESCHÜTZT
	ZZZZ HIST. LANDSTRASSE

0 100 200 300 400 500
STADTGARTNEREI BERN 18/04/85 JUNI 85 025 / 08 685 / 33



REGIONALE VERBINDUNGEN	QUARTIER - ÜBERGREIFENDE VERBINDUNGEN	ÜBRIGE VERBINDUNGEN
MEIST ALTE GEWACHSENE, NICHTIGE VERKEHRVERBINDUNGEN, ZUM TEIL GEMALDE LANDSTRASSEN ODER MIT BAUMEN BEPFLANZT.	IN IHRER BEDEUTUNG AUFGEWERTETE QUARTIERVERBINDUNGEN, VIELFACH MIT LAUB- UND GESCHÜTZTEN BAUMEN BEPFLANZT.	
ALLEE (2 REIHIG)	ALLEE (2 REIHIG)	ALLEE (2 REIHIG)
ZZZZ GEPLANT	ZZZZ GEPLANT	ZZZZ GEPLANT
STADT TEIL STRASSE	STADT TEIL STRASSE	STADT TEIL STRASSE
1	1	1
2	2	2
3	3	3
4	4	4
5	5	5
6	6	6
BAUMREIHE (1 REIHIG)	BAUMREIHE (1 REIHIG)	BAUMREIHE (1 REIHIG)
ZZZZ GEPLANT	ZZZZ GEPLANT	ZZZZ GEPLANT
1	1	1
2	2	2
3	3	3
4	4	4
5	5	5
6	6	6

In diesem Plan sind neben den bestehenden jene Verbindungen dargestellt, die aufgrund ihrer Querschnittbeurteilung mit einer Baumreihe oder einer Allee bepflanzt werden können.

Outre les liaisons existantes, ce plan représente celles qui, selon l'évaluation de leur largeur, peuvent être dotées d'une ou de deux rangées d'arbres.

In this plan, apart from the existing links those link roads are shown which on the basis of the evaluation of their cross-section could be planted with a single row of trees or as an avenue.